

- f) Die Ausbildung trägt nicht nur Erkenntnis-, sondern auch erzieherischen Charakter.
- g) Die Aneignung von Kenntnissen ist von der Aneignung von Gewohnheiten und Fertigkeiten begleitet.

Die Aneignung von Kenntnissen ist ein einheitlicher, unteilbarer Prozeß. Er enthält jedoch auch bestimmte selbständige Elemente: die Wahrnehmung, das Verstehen, das Einprägen und die praktische Anwendung der erworbenen Kenntnisse. Betrachten wir die Besonderheiten jeder Etappe der Aneignung.

— *Die Wahrnehmung*

Die Wahrnehmung ist die Widerspiegelung der Gegenstände und Erscheinungen, die im gegebenen Augenblick auf die Sinnesorgane des Menschen einwirken. Im Bildungsprozeß erfolgt die Wahrnehmung des Materials und der Verfahren durch Beobachtung, Hören und Lesen. Die Wahrnehmung ist von der analytisch-synthetischen Tätigkeit des Gehirns begleitet. Die Lernenden, die zum Beispiel das Verfahren für das Anschleifen eines Werkzeuges beobachten, erfassen dieses im Ganzen, gliedern es danach in einzelne Bewegungen auf und stellen die Bewegungen untereinander gegenüber. Die Wahrnehmung des Ausbildungsstoffes wird faktisch kombiniert verwirklicht: die Verurteilten beobachten, hören die Erklärungen der Meister und schleifen selbst das Instrument an, wobei sie den Prozeß des Anschleifens eines Werkzeuges wahrnehmen. Die Wahrnehmung muß durch eine bestimmte Richtung und Auswahl charakterisiert werden. Deshalb ist es wichtig, bei den Verurteilten das Interesse gegenüber der zu studierenden Erscheinung hervorzurufen, ihre Bedeutung aufzuzeigen und ihre Zusammenhänge mit der praktischen Erfahrung aufzudecken.

— *Das Verstehen*

Verstehen heißt, gedanklich das Unterrichtsmaterial in seine Bestandteile aufzugliedern und danach wieder zusammenzufügen. Indem die Verurteilten begreifen, stellen sie sich Fragen, beantworten diese und ziehen zusätzliches Material heran. Folglich ist das Erfassen eine aktivere und zielstrebigere Tätigkeit als das Wahrnehmen. Hier besteht zwischen dem Subjekt und dem Gegenstand bzw. der Erscheinung ein komplizierterer, vermittelnder Zusammenhang. Indem die Lernenden den Stoff verstehen, eignen sie sich Begriffe, Gesetze usw. an, d. h. sie verwirklichen das logische Denken. Dabei werden viele Angaben unwillkürlich eingepägt. Es ist im Ausbildungsprozeß notwendig, das willkürliche Einprägen breiter auszunutzen, da dieses die Kräfte der Lernenden schon und die Produktivität ihrer Arbeit erhöht.